

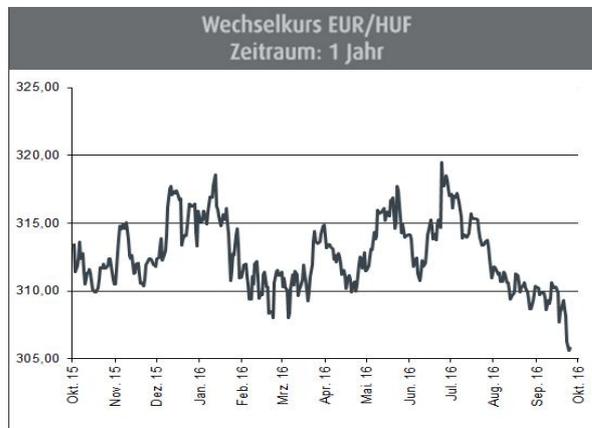
Ungarischer Forint (Stand: 01.10.2016)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

Für viele Marktteilnehmer etwas überraschend – für die ungarische Regierung um Viktor Orban aber durchaus erfreulich – wurde kürzlich die Bonität des Landes hochgestuft: Ungarns Kreditwürdigkeit ist für die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) kein Ramsch mehr. Die Bonitätsprüfer hoben Mitte September das Rating auf „BBB-“, an und gaben dem Land damit das Gütesiegel „Investment Grade“ zurück. S&P begründete dieses mit Fortschritten beim Schuldenabbau und bei der Wirtschaftsentwicklung. S&P ist die zweite Agentur, die die Ramsch-Einstufung aufhebt. Im Mai hob Fitch das Rating für das Land entsprechend an. Das ermöglicht institutionellen Anlegern, die nur Papiere der Klasse Investment Grade kaufen dürfen, nach Ungarn zu strömen. In unmittelbarer Folge daraus verzeichnete der Kurs des ungarischen Forints nach der Hochstufung einen deutlichen Kursschub an den Devisenmärkten. Nach dem Amtsantritt von Ministerpräsident Viktor Orban 2010 war Ungarn von allen großen Agenturen auf Ramsch-Niveau herabgestuft worden. Moody's wird seine Einschätzung des Landes im November überprüfen. Unterdessen konnten jüngsten Veröffentlichungen zufolge in Ungarn im zweiten Quartal erheblich stärkere Wachstumsraten verzeichnet werden, als dieses von den Analysten prognostiziert war. Sowohl Dienstleistungssektor als auch Landwirtschaft und Industrie haben etwa im selben Umfang zu dieser Verbesserung beigetragen. Zuletzt waren auch die Reallöhne angesichts eines eher knappen Arbeitskräfteangebotes kräftig gestiegen, was wiederum die Binnennachfrage antreibt und die Einzelhandelsumsätze beflügelt. Trotz der verbesserten wirtschaftlichen Situation wird das Land in absehbarer Zeit nicht den Euro als Zahlungsmittel ablösen. "Unser nationales Geld, das Zahlungsmittel der Familien aufzugeben, hat erst dann Sinn, wenn wir wirtschaftlich stark genug sind", erklärte György Matolcsy, Gouverneur



der Ungarischen Nationalbank (MNB), kürzlich auf einer Fachkonferenz seines Institutes. "Für Ungarn ist der Beitritt zur Eurozone erst dann möglich, wenn das Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt (BIP) Ungarns 100 % des Eurozonen-Durchschnittes erreicht hat und die Staatsverschuldung auf unter 50 % (des BIP) gesunken ist", erklärte Matolcsy. Ungarn ist seit 2004 Mitglied der EU. Die damals beigetretenen zehn Länder hatten sich verpflichtet, nach Erfüllung der sogenannten Maastricht-Kriterien den Euro einzuführen. Bisher taten das Malta, Zypern, Slowenien, die Slowakei und Estland. Die Kriterien nehmen keinen Bezug auf das Pro-Kopf-BIP des betreffenden Eurozonen-Aspiranten. Für die Staatsverschuldung gilt wiederum eine Obergrenze von 60 % des BIP. 2014 betrug Ungarns Pro-Kopf-BIP 64 % des Eurozonen-Durchschnittes, die Staatsverschuldung lag 2015 bei 76 % des BIP.

Ausblick

Die Bonitäts-Heraufstufung durch die Ratingagentur Standard & Poor's hat dem Kursverlauf des Ungarischen Forints kurzfristig einen unerwarteten Höhenflug beschert. Ein interessanter Effekt dieses kurzfristigen Kursanstieges ist, dass damit charttechnisch der seit Mitte 2014 anhaltende Seitwärtstrend des Forints gebrochen sein könnte. Die nächste nennenswerte Widerstandslinie liegt nun erst wieder bei einem Kursniveau von 300 EUR/HUF. Um diese überwinden zu können, wäre aber wohl zunächst eine weiterhin positive Konjunktorentwicklung notwendig. Kurzfristig ist ohnehin damit zu rechnen, dass es nach den deutlichen Kursgewinnen der vergangenen Wochen zunächst – ausgelöst durch Gewinnmitnahmen – zu einer technischen Gegenbewegung kommt. Diese wird einen Teil der jüngsten Kursgewinne zunichtemachen. Für chancenorientierte Anleger, die darauf setzen wollen, dass besagter Seitwärtstrend gebrochen ist und der Forint mittelfristig zulegen wird, stellt die zu erwartende Gegenbewegung eine gute Kaufgelegenheit dar.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)